flur statt. An dem Jagdrennen betheiligten sich 5 Offiziere des Regimentes. Das Rennen blieb dicht geschlossen; Rittmeister von Carlowitz siegte mit „Archduc", Premierleutnant von Walter-Zeschki errang mit „Rothschild" den zweiten Preis; Premierleutnant Freiherr von Miltau lief mit „Cecilne" als dritter ein, während „Acrobat" des Rittmeisters Freiherrn von Boyneburgk und „Prinz Viktorius" des Sekondeleutnants Frhrn. v. Lützow an der letzten Hürde zu Fall kamen. Aus der Hand der Frau Major Schultze empfingen die Sieger die ausgesetzten beiden Ehrenpreise und zwar Rittmeister von Carlowitz ein von den Damen des Regimentes gestiftetes Taburet und Premierleutnant von Walter-Zeschki eine Wanduhr von cuivre poli. Das Schnitzelreiten umfaßte ein Feld von nahezu 40 Herren unter Führung des Regimentsführers Major Schultze. Der Fuchs — Premierleutnant von Walter-Zeschki — im rothen Jagdrocke mit der Fuchslunde auf der rechten Schulter, der sich hinter einem im Jagdterrain gelegenen Damme versteckt hielt, machte sich, als die Jagd sich näherte, flott, um über verschiedene Hindernisse seinen Weg zu nehmen und folgte ihm, dicht gedrängt, das ganze Feld, bis es dem Major Freiherrn von Hammerstein gelang, die Fuchslunde zu lösen.

— Daß der Reichskanzler Fürst Bismarck keine ihm erwiesene Artigkeit und Anerkennung, und käme sie selbst aus den Kreisen der Schuljugend, unerwidert läßt, möge Folgendes darthun: Einem 13jährigen Schüler der ersten Bürgerschule hier kam am 31. März ohne irgendwelche fremde Anregung der Gedanke, dem großen deutschen Reichskanzler zu seinem Geburtstage zu gratuliren. Er nimmt in aller Stille eine weiße Karte und schreibt mit zierlicher Schrift darauf: „Die innigsten Glückwünsche zum heutigen Geburtstage bringt (Dresden am 1. April) Arno Kirbach." Der Kleine verschafft sich ein Couvert, nimmt aus seiner Sparbüchse 10 Pfg. zum Frankiren und schrieb die Adresse: „An den Fürsten Bismarck in Berlin. Absender: ein Schüler der ersten Bürgerschule.", eilt hierauf in's Hauptpostamt und schiebt den Brief seelenvergnügt in den Kasten. Am 16. April traf an den jugendlichen Adressaten von Berlin, datirt vom 9. April, folgendes eigenhändige, durch Umdruck vervielfältigte Schreiben ein: „Für die freundlichen Glückwünsche zu meinem Geburtstage sage ich meinen verbindlichsten Dank. von Bismarck.

— Die Zeiteintheilung für die Herbstübungen des XII. (Königl. Sächs.) Armeecorps pro 1884 ist von dem General-Kommando erlassen worden. Die Infanterie- und Kavallerie-Regimenter haben ihre Regimentsübungen im Laufe des August bei ihren Standgarnisonen. Während dieses Monats haben außerdem das 2. Grenadier-Reg. Nr. 101, das 5. Inf.-Reg. Nr. 104, das 8. Inf.-Reg. Nr. 107, das 10. Inf.-Reg. Nr. 134 und das 2. Jäger-Bat. Nr. 13 Gefechts- und Schießübungen bei Zeithain, die Regimenter der 2. Inf.-Brig. Nr. 46 bei Dresden. Das 1. Feldartillerie-Reg. Nr. 12 hat seine Exercier- und Schießübungen bei Zeithain vom 28. Juni bis 22. Juli, das 2. Feld-Art.-Reg. Nr. 28 vom 6. bis 26. Juni ebendaselbst. Brigadeübungen finden statt von der 1. Inf.-Brig. Nr. 45 bei Dresden vom 19. bis 23. August, von der 2. Inf.-Brig. Nr. 46 bei Dresden vom 25. bis 29. August, von der 3. Inf.-Brig. Nr. 47 bei Ebemnitz vom 26. bis 30. August und von der 4. Inf.-Brigade Nr. 48 bei Leipzig vom 23. bis 27. August. Während der Herbstübungen wird das 1. Jäger-Bat. Nr. 12 der 3. Inf.-Brig. Nr. 47, das 2. Jäger-Bat. Nr. 13 der 2. Inf.-Brig. Nr. 46 zugetheilt. Brigade-Exercitien gegen markirten Feind finden am 3. und 4. Sept. von der 1. Inf.-Brig. Nr. 45 bei Dederan, von der 2. Inf.-Brigade Nr. 46 bei Freiberg, am 4. und 5. Sept. von der 3. Inf.-Brigade Nr. 47 bei Rossen, von der 4. Inf.-Brig. Nr. 48 bei Roßwein statt. In demselben Terrain haben vom 5. bis 8. September die beiden Brigaden der 1. Inf.-Div. Nr. 23, vom 6. bis 9. Sept. die beiden Brig. der 2. Inf.-Div. Nr. 24 Detachementsübungen mit einem Biwouac der Vorposten. Die 1. Inf.-Div. Nr. 23 hat vom 9. bis 13. Sept. Divisions-Manöver bei Freiberg und Dederan mit einem Biwouak der Vorposten, die 2. Inf.-Div. Nr. 24 daselbst vom 11. bis 15. Sept. bei Roßwein und Rossen. Die Kav.-Div. übt im Brigade- und Divisions-Verbande vom 5. bis 13. Sept. bei Streble, giebt aber die 3. Eskadron des Gardereiter- und 1. Hus.-Reg. nr 1. Inf.-Div. Nr. 23, die 3. Eskadron des 2. Hus.- und 2. M.-Reg. zur 2. Inf.-Div. Nr. 24 ab, wo diese Eskadrons den Dienst als Divisions-Kavallerie versehen. Von den Detachements-Uebungen an ist das 1. Feld-Art.-Reg. Nr. 12 der 2. Inf.-Div. Nr. 24, das 2. Feld-Art.-Reg. Nr. 28 der 1. Inf.-Div. Nr. 23 zugetheilt, die 1. reitende Batterie stößt zur Kavallerie-Division. Vom Pionier-Bataillon Nr. 12 befinden sich Stab und 3 Kompagnien vom 5. bis 13. Sept. bei der Kav.-Div., eine Kompagnie vom 6. bis 17. Sept. bei der 2. Inf.-Div. Nr. 24. Jeder Division ist während der letzten Zeit der Uebungen eine Kranken-Transport-Kolonne beigegeben. Den Abschluß der Herbstübungen bilden am 16. und 17. Sept. Korps-Manöver bei Rossen mit einem Biwouak des gesammten Armeekorps. Die Truppen treten vom 18. bis 21. Sept. wieder in ihren Garnisonen ein. Das 2. Bataillon des Schützen-Regiments verbleibt zur Bestreitung des Garnison-Wachtdienstes während der ganzen Manöverzeit in Dresden.

— Dieser Tage wurden die Zusetzungen bez. der Einkommensteuer ausgetheilt. Die Scala der Steuerklassen ist wie folgt:

zu Steuerklasse:	bei einem Einkommen von:					
1	über	300 bis	400 Mark	— Mark	50 Pf.	
2	"	400 "	500 "	1 "	— "	
3	"	500 "	600 "	2 "	— "	
4	"	600 "	700 "	3 "	— "	
5	"	700 "	800 "	4 "	— "	
6	"	800 "	900 "	6 "	— "	
7	"	900 "	1,100 "	8 "	— "	
8	"	1,100 "	1,250 "	11 "	— "	
9	"	1,250 "	1,400 "	14 "	— "	
10	"	1,400 "	1,600 "	17 "	— "	
11	"	1,600 "	1,800 "	22 "	— "	
12	"	1,800 "	2,000 "	30 "	— "	
13	"	2,000 "	2,200 "	38 "	— "	
14	"	2,200 "	2,400 "	48 "	— "	
15	"	2,400 "	2,600 "	60 "	— "	
16	"	2,600 "	2,800 "	76 "	— "	
17	"	2,800 "	3,000 "	96 "	— "	
18	"	3,000 "	3,400 "	114 "	— "	
19	"	3,400 "	3,800 "	136 "	— "	
20	"	3,800 "	4,200 "	162 "	— "	
21	"	4,200 "	4,600 "	192 "	— "	
22	"	4,600 "	5,000 "	226 "	— "	
23	"	5,000 "	5,400 "	262 "	— "	
24	"	5,400 "	5,800 "	298 "	— "	
25	"	5,800 "	6,200 "	334 "	— "	
26	"	6,200 "	6,600 "	370 "	— "	
27	"	6,600 "	7,000 "	406 "	— "	
28	"	7,000 "	7,400 "	442 "	— "	
29	"	7,400 "	7,800 "	478 "	— "	
30	"	7,800 "	8,200 "	514 "	— "	
31	"	8,200 "	8,600 "	550 "	— "	
32	"	8,600 "	10,800 "	586 "	— "	
33	"	10,800 "	12,000 "	622 "	— "	
34	"	12,000 "	14,000 "	658 "	— "	
35	"	14,000 "	16,000 "	694 "	— "	
36	"	16,000 "	18,000 "	730 "	— "	
37	"	18,000 "	20,000 "	766 "	— "	
38	"	20,000 "	22,000 "	802 "	— "	
39	"	22,000 "	24,000 "	838 "	— "	
40	"	24,000 "	26,000 "	874 "	— "	
41	"	26,000 "	28,000 "	910 "	— "	
42	"	28,000 "	30,000 "	946 "	— "	

Bei allen weiteren Steuerklassen beträgt die Steuer 3 vom Hundert desjenigen Einkommenbetrages, mit welchem die Klasse beginnt. Die Klassen steigen von 30,000 M. bis zu 60,000 M. um je 3000 M., weiterhin um je 5000 M.

— In der Wärmstube und ersten Dresdner Kaffeeschänke des Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke, Palmstraße 64, haben in den ersten 3 Monaten 3864 Männer und 3179 Frauen, zusammen 12,143 Personen, verkehrt. An Getränken und Suppen sind verabreicht worden 6077 Töpfe Kaffee, 1275 Töpfe Thee, 3640 Töpfe Warmbier, inbegriffen 778 Freitöpfe, welche zum großen Theil durch freiwillige Gaben gespendet worden. Gewiß ist mancher Schnaps ungetrunken geblieben. Es kann versichert werden, daß Viele den guten Vorsatz ausgesprochen haben, künftig lieber einen Topf warmen Getränkes statt eines Schnapses zu ihrem Stück Brodes zu genießen, was ihnen ja auch nicht theurer kommt. Von vergangener Woche an werden auch Milch und einfaches Bier in ¼-Liter-Gläsern à Glas 3 Pf. gegeben. Bis jetzt wurden schon über 100 Liter warme Milch verschenkt; kalt wird dieselbe wohl erst in der wärmeren Zeit verlangt werden.

— Die fünfte Klasse unserer Landeslotterie wird vom 3. bis 24. Mai gezogen. Rechtzeitig die Loose holen.

— Prof. Jäger, der bekannte Entdecker der „Mich-Seele", hat unterm 31. März beim k. k. Patentamt in Wien in der Abtheilung „Nahrungsmittel" um die Patentirung eines Verfahrens: „alle Genuß- und Nahrungsmittel durch Imprägnirung von Haarduft weiblicher Personen verwendelebend und geschmackreicher zu machen", angesucht. Herr Jäger scheint jetzt das geheim wirkende Aludium der weiblichen Reize entdeckt und in seiner Bedeutung für die menschliche Verdauung erkannt zu haben.

— Seit gestern ist die prächtig gelungene Büste Sr. Majestät des Königs in dem Verhandlungssaale der Strafkammer V. (Berufungsinstanz), in welchem vor Jahren der König gelegentlich der Besichtigung des Justizgebäudes einer Verhandlung beiwohnte, angebracht worden.

— Der in hiesigen kaufmännischen Kreisen ebenso bekannte als beliebte, frühere Inhaber der jetzt von seinen beiden ältesten Söhnen betriebenen Eisenhandlung en gros, der Rentier Auguste Richter in Strehlen feierte am 19. d. im Kreise seiner, aus allen Gauen herbeigeeilten zahlreichen Angehörigen auf der Terrasse seinen 75. Geburtstag in fröhlicher Tafelrunde bei voller Geistesfrische und bestem Wohlbefinden.

— Das Gerücht von der für den 28. d. M. zu erwartenden Hauptverhandlung in dem Prozesse gegen den Rechtsanwalt Dr. Sintenis ist insofern unrichtig, als noch Wochen vergehen dürften, ehe solche stattfinden kann.

— Der Steinmetzenstreik in Pirna und Umgebung scheint seinem Ende entgegen zu gehen, da einestheils die Meister mehrere Punkte des aufgestellten Tarifs zu acceptiren gedenken und andererseits auch von der Seite der Gehilfenschaft entsprechende Konzessionen gemacht werden. Man hofft allseitig, daß binnen acht Tagen der neue Tarif von beiden Theilen angenommen sein wird und daß bis dahin die Thätigkeit auf den jetzt vereinsamten Werkplätzen wieder beginnt.

— Ein Theaterzug für die Anwohner der Hainsberg-Dippoldiswalde-Kipsdorfer Bahnlinie wird nächsten Sonnabend den 26. d. Mts. auf dieser Linie in der gewöhnlichen Weise mit Anschluß an den um 11 Uhr 10 Min. Abends von Dresden-Altst. nach Tharandt abgehenden Lokalzug verkehren. Hoffentlich findet auch dieser Zug eine lebhafte Frequenz; nicht allen Eisenbahn-Adjazenten wird es so wohl, aller Monate einen Theaterzug zur Verfügung zu haben.

— Der hiesige Deutsche Reform-Verein wird heute den Geburtstag unseres Königs in den Sälen von Braun's Hotel festlich begehen. Die Festrede hat Herr Pastor Segnitz aus Wellerswalde, eines der ältesten Mitglieder des Vereins, übernommen. Die Festlichkeit soll mit einem Tanzkränzchen ihren Abschluß finden.

— Seitens des Allgemeinen Hausbesitzervereins wird heute Abend der hohe Tag mit einem großen Concert des Ehrlich'schen Musikchors in Meinhold's Sälen festlich begangen.

— Polizeibericht. Im Besitze einer vielbestraften, neuerlich wegen wiederholten Bettelns hier zur Haft gekommenen Frauensperson ist ein grün angestrichener Handwagen gefunden worden, welchen dieselbe am Sonntag Abend von einem unbekannten Mann zu einstweiliger Aufbewahrung erhalten haben will. Jedenfalls ist dieser Wagen gestohlen, doch ist bis jetzt eine Anzeige über dessen Verlust hier noch nicht eingegangen. — Aus dem Gastzimmer eines Hotels in Neustadt wurde gestern ein brauner Winterüberzieher, in welchem ein Fünfzig-Markschein und 2 Schlüssel aufbewahrt waren, gestohlen. — Ein gutes Opernglas wurde am Sonntag in einer Droschke gefunden und vom Führer derselben, Frdr. Jul. Hähnel, an die Kgl. Polizei-Direktion abgegeben.

— Vom 1. Mai ab werden zwischen Dresden und Teplitz bei Carlsbad direkte Wagen in folgenden Zügen verkehren: Um 1 Uhr Nachts aus Dresden-A. 4 U. 39 M früh in Teplitz, 8 U. 18 M. Vorm. in Carlsbad; 12 U. 50 M. Mittags aus Dresden-A., 4 U. 51 M. Nachm. in Teplitz, 9 U. Abends in Carlsbad; 7 U. 30 M. früh aus Dresden-A., 10 U. 17 M. Vorm. in Teplitz und um 1 U. 20 M. Nachm. von Dresden-A., 8 U. 19 M. Abends in Teplitz. In umgekehrter Richtung: 8 U. 8 M. Abends von Carlsbad, 11 U. 46 M. Abends von Teplitz, 3 U. 23 M. früh in Dresden-A.; 6 U. 30 M von Carlsbad, 9 U. 55 M. Vorm. von Teplitz; 1 U. 51 M. Nachm. in Dresden-A.; 5 U. 45 M. früh von Teplitz, 10 U. 1 M. Vorm. in Dresden-A. und um 5 U. 26 M. Nachm. von Teplitz, 8 U. Abends in Dresden-A.

— Das vorigen Sonntag in Meinhold's Sälen abgehaltene 10jährige Stiftungsfest des Deutschen Invaliden-Vereins „König Albert" gestaltete sich zu einem äußerst glänzenden und war trotz der ungünstigen Witterung sehr zahlreich besucht. Als Ehrengäste waren Se. Excellenz Generallieutenant von Funcke, sowie eine große Anzahl Stabs- und Subaltern-Offiziere anwesend. Künstlerische Genüsse boten die Kapelle des 2. K. S. Jäger-Bat. Nr. 13 unter Leitung des Herrn Musikdirektor Röpenak und das Sängerchor des Militärvereins I. unter Direktion des Liedermeisters Herrn Schwarze. Besonderes Lob verdienet noch Fräulein Louise Michael, Schülerin der Frau Silvia Brand, durch den wohlgelungenen Vortrag des Melodramas: „Des deutschen Kriegers Traum". Der hierauf folgende Ball hielt Kameraden und Gäste noch lange zusammen.

— Die Anwohner der hiesigen Sachsen-Allee leben der frohen Hoffnung, daß, nachdem am Sonntag früh abermals eine diesmal herrschaftliche Equipage (Wagen, Pferde und Pikassen), glücklicher Weise ohne Schaden zu nehmen, in das eine der nichts weniger als schönen Löcher am Anfange der sonst architektonisch so großartig angelegten Straße gefallen, der Stadtrath sich endlich entschließen wird, diese Löcher vollständig mit Barrieren umgeben zu lassen, um so den Wünschen aller Bewohner dieser Straße nachzukommen.

— In nicht geringe Betümmerniß hat ein in Blasewitz als Präparator konditionirender junger Mensch vorigen Sonntag seine Eltern versetzt. Derselbe entfernte sich von dort und vergiftete sich mit Strichnin am Schlesischen Bahnhof. Ein ihm nachgeeilter Kollege konnte diese That nicht verhindern. Liebesverhältnisse sollen Ursache zu diesem Schritte gewesen sein.

— Dieser Tage ging der Kriminalpolizei in Leipzig von dem Inhaber eines Lokals, in welchem der sittenpolizeilichen Kontrole unterstellte Frauenspersonen sich aufhalten, die Notiz zu, daß bei ihm ein junger Mensch verkehre, welcher auffallend viel Geld zu haben scheine. Da die Polizei bereits auf einen erst 18jährigen Menschen fahndete, einen Schreiber in einer dortigen Tuch- und Buckskinhandlung, der vor mehreren Tagen schon mit 153 Mk., die er zur Post bringen sollte, verschwunden war, so eilte man, sich den bezeichneten Jüngling näher zu betrachten und es ergab sich dabei, daß er der verschwundene Schreiber war. Bei seiner Durchsuchung ergab sich zum allgemeinen Staunen, daß er nicht nur die 153 Mk. noch voll, sondern überhaupt noch viel mehr Geld besaß, und nun stellte sich auch heraus, was für ein gefährliches Subjekt dieser junge Bursche ist, der anfänglich nur einer Unterschlagung schuldig schien. Er hatte noch zwei höchst freche Diebstähle verübt, nämlich aus einem Café einen Betrag von 40 Mk. und am Abend vor seiner Arretur aus der Expedition eines Sachwalters 281 Mk. gestohlen. Das Geld, welches er aus dem Café entwendete, gehörte einem Verein, dessen Mitglied der junge Mann gewesen war, und bei dem Sachwalter hatte er vor Kurzem als Schreiber fungirt. Im letzteren Falle war er ganz ungenirt zu einem Schlosser gegangen, hatte sich für den Schreiber des Anwalts ausgegeben, einen Schlossergehilfen mitgenommen und durch diesen die Thüre zu der Expedition und zu dem betr. Pulte aufmachen lassen.

— In der Nacht zum Sonntag ist in Kotzschenbroda im Geschäfte des Fleischermeister Schiemer ein Diebstahl ausgeführt worden und zwar wurde der Geldkasten mit 150 Mark entwendet und am Sonntag früh an der Ecke eines Grundstücks an der Friedhofstraße entleert gefunden. Der Dieb hat in der Hast ein 20 Markstück und 5 Mark in kleinen Münzen neben dem Kasten liegen gelassen. — Vor einigen Tagen ist der in Zschewing wohnende Bahnarbeiter Schulze beim Transport von Baulowries überfahren und dem Unglücklichen dabei der rechte Arm völlig abgetrennt worden. Der Verunglückte fand in der Diakonissenanstalt in Dresden Aufnahme.

— Die Fahnenweihe der Bürger-Schützen-Gesellschaft zu Mutschen wird nicht in diesen Tagen, sondern am 21. bis 25. Mai dieses Jahres stattfinden.

— Am 21. d. Mts. verunglückte der Arbeiter Poldrack in der Meißner Maschinenfabrik und Eisengießerei dadurch, daß derselbe mit dem einen Bein ins Schwungrad gerieth und erhebliche Verletzungen und Quetschungen davontrug, die seine sofortige Ueberführung in das Krankenhaus nach Cölln nöthig machten.

— In der Thonwarenfabrik von Pösche in Pirna hat sich — wie er wenigstens beschuldigt wird — ein Feuermann Namens Georgi einer raffinirten Untreue schuldig gemacht, indem er nämlich ein technisches Rezept der Firma an sich gebracht und für eigene Zwecke ausgenutzt hat. Kürzlich erst ist die Verhaftung Georgi's erfolgt.

— Wenn man selbst in der Kirche, während des Gottesdienstes, vor Spitzbuben nicht sicher ist, da hört schon Alles auf. In der Hosterwitzer Kirche sind am 1. Osterfeiertage zwei Besucher des Gottesdienstes bestohlen worden; dem Einen wurde ein seidener Regenschirm, dem Anderen sein neuer Hut gestohlen!

— Mit welcher Kraft und Hartnäckigkeit die Rehböcke sich bekämpfen, ließ ein Bock erkennen, der vor Kurzem im Pillnitzer Forstrevier verendet aufgefunden wurde. Außer vielen Hautschürfungen und blutunterlaufenen Stellen hatte derselbe, jedenfalls bei einem Kampfe mit einem Gegner, ein Auge eingebüßt; außerdem war ihm die Leber verletzt worden und schließlich hatte er auch noch das Genick gebrochen.

— Wie schon erwähnt ward, ist man gegenwärtig im Leipziger Rosenthal wie im Vorjahr damit beschäftigt, die Knoblauchpflanzen, denen die Leipziger ebensoviel schlechten Geruch wie schlechte Witze verdanken, mit der Wurzel auszuheben. Jetzt werden die Pflanzen vielleicht noch nutzbar gemacht. Die Leipziger ätherische Oel- und Essenzenfabrik von Schimmel u. Co. läßt in großen Wagenladungen die Pflanzen in ihr Etablissement bringen und will Versuche anstellen, ob das daraus gezogene Oel zu irgend welchen Zwecken zu verwenden ist.

— In der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde ist für die Ortschaften Hennersdorf, Hartmannsdorf, Ammelsdorf und Sadisdorf bis zum 18. Juli d. J. Hundesperre verfügt worden.

— Die Arbeiten beim Baue der Bahnstrecke Klostergrab-Mulde sind nunmehr auf der ganzen Strecke wieder in Angriff genommen worden, und täglich treffen zahlreiche Arbeiter ein, welche sich meist nach Muldau zum Baue des Grenzbahnhofes wenden. Auch die Aufstellung der Eisenkonstruktion bei der über dem Städtchen Niklasberg situirten großen Brücke hat schon begonnen und dürfte die Herstellung derselben mit Ende Mai beendet sein.

— Jedenfalls infolge Brandstiftung ward am Donnerstag in Raßlitz b. Lommatzsch das zur Zeit unbewohnt gewesene Armenhaus ein Raub der Flammen.

— Gestern beging in Dorfchemnitz b. Sayda eine würdige Greisin, die ehemal. Botenfrau Christ. Charlotte Träger ihren 90. Geburtstag. Seit 30 Jahren Wittwe, ernährt sich diese brave Frau noch heute durch ihrer Hände Arbeit, ohne der Gemeinde zur Last zu fallen. Von ihren 13 Kindern leben noch 4, außerdem hat die Frau 20 Enkel und 25 Urenkel. Bis zu ihrem 82. Lebensjahre versah sie ihr Amt als Botenfrau zu allgemeiner Zufriedenheit.

— Beim Eggen seines Feldes fand kürzlich ein Bäckermeister und Landwirth in der Stauchitzer Gegend einen goldenen Trauring. Erstaunt las er im Innern des Reifens seinen Namen und Trauungstag. Der Ring konnte also nur — da er den seinen besaß — seiner Frau gehören, die aber stets ihren Trauring gehabt und wie er genau wußte, noch am Finger hatte. Angesichts des Fundes erklärte denn die Frau, daß sie bereits vor 12 Jahren den Ring in der That verloren und seit jener Zeit einen im Geheimen angeschafften neuen getragen habe.

— Ein großer Brand hat am vorigen Dienstag Abend nach 10 Uhr in Lippen b. Lohsa stattgefunden; es wurden fünf Bauerngüter mit 17 Gebäuden zerstört.

— In der Nacht zum 20. d. erhängte sich in Radeberg der Schuhmachergeselle Hahn aus Berlin.

— Am 19. d. Mittags sprang in Zwickau von der etwa 10 Meter hohen Paradiesbrücke angesichts der Passanten der 30 Jahre alte Handarbeiter Lahr von dort in die Mulde. Als der Lebensmüde, dem man sofort mittelst Nahnes nachsetzte, erlangt wurde, war er bereits eine Leiche.

— Am 21. d. brannte das Dachgeschoß eines in Zwickau an der Hohenstaße gelegenen Hauses gänzlich aus. 6 Familien verlieren dadurch theils ihre ganze, theils einen großen Theil ihrer Habe. Ein achtjähriger Knabe, der sich allein in der elterlichen Wohnung befunden, hat im Ofen brennend gewordene Kartoffelschalen nach der Bodenkammer gebracht und dort in einen Spankorb mit weiteren Vorräthen geschüttet. Hierdurch hatte sich der Korb und eine Kiste mit Kleidern, auf der der Korb gestanden, entzündet.

— Am 23. d. M. werden es 25 Jahre, daß der Waldarbeiter Moritz Ringel in den Dienst der Kgl. Oberförsterei Langebrück trat. Ringel zeichnete sich jederzeit durch unermüdlichen Fleiß, Treue, Nüchternheit und bescheidenes Betragen aus, und es wäre wünschenswerth, daß edle Menschenfreunde dem unbemittelten Jubilar die Festfreude erhöhen möchten.

— Eine dreifache Trauung seltener Art vollzog sich am 20. d. M. in der Kirche zu Ganzig bei Oschatz insofern, als der dortige Schneidermeister Gabriel und dessen Ehefrau die goldene Hochzeit feierten und gleichzeitig dessen zwei Enkelinnen in den Bund der Ehe traten. Den drei Einsegnungen wohnten 5 Kinder des Jubelpaares, 20 Enkel und Urenkel bei.

— Aus Freiberg schreibt man uns: Am vergangenen Montag in der Mittagsstunde erhing sich an seinem Arbeitspulte der Stadtsteuereinnehmer Schröder. Demselben von Seiten des Freiberger Publikums gemachte ehrenkränkende Vorwürfe, den dermalen wegen Unterschlagung in Untersuchungshaft sich befindlichen Stadtsteuerassistenten Clauß nicht streng genug kontrolirt zu haben, sollen ihm zu diesem traurigen Schritte Veranlassung gewesen sein. Schröder, ein als äußerst gewissenhaft und unermüdet bekannter Arbeiter, der jedenfalls von den Betrügereien Clauß's ebensowenig Kenntniß gehabt hat wie alle Uebrigen, wird allgemein bedauert.

— In Ortmannsdorf wurde am Sonntag der Bäckermeister Unger verhaftet. Eine polizeiliche Haussuchung soll den Beweis geliefert haben, daß in Unger's Hause falsches Metallgeld angefertigt wird und sollen Falsifikate von Fünf- und Zweimarkstücken und Zehnpfennigstücken im Betrage von über 200 Mk. vorgefunden worden sein.

— Versteigerungen in den Kgl. Gerichtsämtern am 24. April: Zschopau: Karl Heinrich Müller's Hausgrundstück daselbst, 20,000 Mk.; Dresden: Karl Friedrich Schietzold's Hausgrundstück das., 75,000 Mk.; Leipzig: Melaing Hanken Valentius' Grundstück in Plagwitz, 22,500 Mk. — Am 25. April: Zittau: Marie Louise Kuhnt's Hausgrundstück das., 31,430 Mk.; Pirna: Heinrich Oswald Nitzschen's Restaurationsgrundstück das., 11,600 Mk.; Leipzig: Franz Louis Schneider's Grundstück in Gohlis, 19,000 Mk. — Am 26. April: Burgstädt: Heinrich Moritz Klöden's Grundstücke in Claußnitz, 4550 Mk., 350 Mk.; Marienberg: Oskar Bernhard Semmler's Grundstücke das., 5000 Mk., 6600 Mk., 2810 Mk.; Dresden: Carl Traugott Gretschel's Haus- und Gartengrundstück in Plauen, 16,500 Mk.; Schneeberg: Franz Joseph Elster's Grundstück in Aue, 12,500 Mk.; Ehrenfriedersdorf: Karl Eduard Hackebeil's Grundstück in Jahnsbach, 7800 Mk.; Chemnitz: Johann Christian Uhlemann's Haus- und Gartengrundstück das., 8500 Mk.; Leipzig: Frau Wilhelmine verehel. Schaller geb. Meister's Grundstück in Möckern, 23,750 Mk.; Dresden: Frau Joh. Karoline Marie verehel. Schulze's Hausgrundstück daselbst, 14,400 Mk. taxirt.

— Landgericht. Strafkammer III. Der schon dreimal vorbestrafte, ca. 30 Jahre alte Kellner Christian Friedrich Knop stand bereits einmal in Gemeinschaft mit seiner Ehefrau, der 35jährigen Marie Elisabeth N. geb. Wedel aus Charlottenburg, und zwar in Breslau, wegen Betrugs vor dem Gericht. Das brave Ehepärchen befand sich im März d. J. am Sitze des verwaisten Erzbischofsstuhles für die Diöcese Posen-Gneisen und der dortige Juwelier Stiller wird ganz gewiß weniger von dem neuerdings erfolgten Verzicht Ledochowski's, als von einem Besuche der beiden Eheleute am 3. März erbaut sein, der netto 6 Monate später stattfand, nachdem Knop in Dresden seinen Berufsgenossen Hauschild auf langfingrigem Wege um einen Ueberzieher im Werthe von 30 Mark ärmer gemacht hatte. Die Angeklagten logen an dem erwähnten Tage dem Posener Geschäftsmann vor, sie beabsichtigten nach Inowrazlaw zu reisen, um dort einer Hochzeit beizuwohnen und hieran knüpften sie mit Erfolg die Bitte um leihweise Ueberlassung je einer goldenen Damenuhr, Hals- und Uhrkette, sowie Fingerring, mit dem Hinzufügen, binnen 24 Stunden werde Stiller wieder in den Besitz seines Eigenthums im Gesammtwerth von 161 M. sein. Wer aber nicht wieder zum Vorschein kam, war Knop mit sammt seiner treuen Lebensgefährtin und dies hatte einfach seinen Grund in dem Umstand, daß das Schwindlerpaar die Goldsachen in baare Reichsmünze umgesetzt und damit die Reisekosten nach Dresden, sowie einen Theil des Lebensunterhalts bestritten hatte. Dem Richterspruch zufolge muß nunmehr Knop auf die Dauer von 10 Monaten seinen Aufenthalt in dem bekannten Massenquartier zu Zwickau nehmen, während die verehel. K. 8 Monate lang das stark frequentirte Asyl für weibliche Missethäter zu Voigtsberg beziehen muß. Den Verurtheilten wurden übrigens die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von je 2 Jahren aberkannt. — Wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit verwirkten der Droschkenkutscher Friedrich Moritz Loos 1 Jahr und der Schuhmachergeselle Carl Friedrich Rendeck 8 Monate Gefängniß. — Am 15. Febr. d. J. entspann sich zwischen den Goldschlägern Max Theodor Keller, Hermann Hecht und Gustav Liebscher einerseits und den Goldschläger Hermann und Genossen andererseits, nachdem schon Tage vorher diverse Plänkeleien stattgefunden hatten, ein allem Anscheine nach von Hermann provocirtes Handgemenge, bei welchem letzterer zunächst von dem gegnerischen Aloeblatt gepackt, zu Boden geworfen und mit Fußtritten traktirt worden war. Keller begnügte sich noch gar nicht mit dieser jämmerlichen Drangsalirung Hs, denn er zog schließlich, nach Blut lechzend, sein Taschenmesser und stach damit den schon genug mißhandelten H. in die Schulter. Die Verletzung war glücklicherweise nicht gefährlich, und der Hauptmatador Keller wurde infolge dessen und in Rücksicht auf die, seitens Hermanns erfolgte Provokation mit der milden Strafe von 1 Monat Gefängniß belegt, während Hecht und Liebscher zu einer, rechtskräftig gewordenen Geldstrafe von je 25 M. verurtheilt wurden. Die Staatsanwaltschaft erhob nunmehr zu Ungunsten Kellers Berufung, weil die Strafe zu mild bemessen sei, und das Landgericht erhöhte denn auch die Strafe auf 2 Monate Gefängniß, davon ausgehend, daß der dem Angeklagten wohl in Betreff der vorhergegangenen